

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Abzugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen frei ins Haus monatlich 25 Mark. Anzeigerpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die Restzeile 7 Mk., Mindestbetrag eines Auftrags 10 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt Anfallig.

Nr. 186.

Altensteig, Freitag den 11. August.

Jahrgang 1922.

Eine Rundgebung des Reichspräsidenten zum Jahrestag der Reichsverfassung.

WZB. Weimar, 10. August. Der Reichspräsident hat zum Jahrestag der Verfassung nachstehende Rundgebung erlassen:

Vor drei Jahren am 11. August hat sich das deutsche Volk eine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir trotz aller Not der Gegenwart mit Freude und Hoffnung begehen. An ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterland bekunden. Deutschland soll nicht zugrunde gehen; das ist unser Schwur, solange wir atmen und arbeiten können. Wir wollen keinen Bürgerkrieg, keine Trennung der Stämme; wir wollen Recht. Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen Frieden; Recht soll vor Gewalt gehen! Wir wollen Freiheit! Recht soll uns Freiheit bringen. Wir wollen Einigkeit; Recht soll uns einig zusammenhalten. So soll die Verfassung uns Einigkeit, Recht und Freiheit gewährleisten. Einigkeit und Recht und Freiheit. Dieser Dreiklang aus dem Liede des Dichters gab in Zeiten innerer Zerspaltung und Unterdrückung der Sehnsucht aller Deutschen Ausdruck. Er soll auch jetzt unseren harten Weg zu einer besseren Zukunft begleiten. Sein Lied, gesungen gegen Zwietracht und Willkür, soll nicht Mißbrauch finden im Parteikampf. Es soll nicht der Kampfesruf werden, gegen die es gerichtet war. Es soll nicht dienen als Ausdruck nationalstolzer Ueberhebung. Aber so wie einst der Dichter, so leben wir heute „Deutschland über alles“. In Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen der Sang von Einigkeit und Recht und Freiheit der festliche Ausdruck unserer vaterländischen Gesänge sein. Auf viele Jahre noch werden für uns alle Feiertage des Staates zugleich Tage gemeinsamer Sorge sein. Unter den sarkastischen wirtschaftlichen Folgen der letzten Ereignisse leiden nicht nur unzählige Volksgenossen; deutsches Wissen und deutsches Können, die Quelle unserer deutschen Kraft sind schwer bedroht. Die Reichsregierung hat mir einen Betrag von 3 Millionen Mark für Zwecke der Wissenschaft, Kunst und Handwerk aus den Mitteln zur Verfügung gestellt, die das Reich zum Schutze der Republik bewilligt hat. Zur Hebung der Volksgesundheit durch Spiele im Freien wird eine weitere Million bereit gestellt. Aus der Sparsamkeit dieser Summe spricht die Not unseres Landes. Schwere Stürme sind über die junge deutsche Republik in den letzten Wochen dahingezogen. Unsere Einigkeit, unser Recht und unsere Freiheit werden bedroht. Sie werden noch weiter bedroht sein. Wir wollen nicht verzagen. In der Not des Tages wollen wir uns treuhaft der Ideen erinnern, für die wir leben und wirken. Der feste Glaube an Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen. Es lebe die deutsche Republik; es lebe das deutsche Vaterland; es lebe das deutsche Volk!

Berlin, 11. August 1922.

(99) Ebert, Reichspräsident.

Die Ausgleichszahlungen.

Der Vertrag von Versailles hat vor allem zwei Eigenschaften: er ist das teuflisch-rassinierteste Kunstwerk, das je den Namen eines „Vertrages“ trug, und ist wohl derjenige Vertrag der Weltgeschichte, der von den Siegern am häufigsten gebrochen worden ist. Nämlich immer dann, wenn sich irgendeine der beteiligten Mächte bei den endgültigen Bestimmungen „benachteiligt“ glaubte. Daß besonders Frankreich durch diesen Frieden in seinen berechtigtesten Gefühlen und Wünschen gekränkt worden ist, steht für jeden Tatarin jenseits des Rheines so fest, wie nur möglich, und dieses bittere Unrecht muß unbedingt „korrigiert“ werden, wie Riccaut de la Marinière in Lessings „Minna von Barnhelm“ „das Glück korrigiert“. Poincaré hat die Macht. Er hat nach London ging, schuf er vollendete Tatsachen, kündete er den Schuldner, ehe die Schuld fällig war.

Die Bestimmungen über das Ausgleichsverfahren sind eine der raffiniertesten Teile des „Kunstwerkes“. Die Verpflichtungen deutscher Reichsangehöriger gegenüber Angehörigen der Entente-Staaten und umgekehrt müssen nach dem Friedensvertrage gegenseitig aufgerechnet werden. Es handelt sich dabei zunächst um Verpflichtungen, die aus der Vorkriegszeit herrühren: dazu kommt die Ver-

pflichtung Deutschlands, die Angehörigen der „ehemals“ feindlichen Staaten für ihre Liquidationschäden in Deutschland zu entschädigen. Ursprünglich sollte die Abrechnung so erfolgen, daß von uns an die Entente gezahlt werden mußte, wenn sich bei der Abrechnung für uns eine Debitsaldo ergab, daß aber ein Kreditsaldo für uns nicht etwa bar ausbezahlt, sondern uns auf Reparationskonto gutgeschrieben werden sollte. Das sollte monatlich geschehen. Die Feststellung der ausländischen Zahlungsverpflichtungen an uns erfolgte nun aber im Ausland so, daß deutsche Vertreter bei der Abschätzung überhaupt nicht zugezogen wurden. War der deutsche Gläubiger mit der Festsetzung durch die Entente-Kommissionen nicht einverstanden, dann konnte er sich an den berichtigten „Gemischten Schiedsgerichtshof“ in Genf wenden, dessen Haupteigenschaft es ist, immer und unter allen Umständen gegen den deutschen Anspruch zu entscheiden. Tageden wurden die teilweise phantastischen Ansprüche von Ententeangehörigen, namentlich solche wegen Liquidationschäden, prinzipiell zu „Recht“ anerkannt. Dafür, daß ein Kreditaldo zu unseren Gunsten nicht entstand, sorgte schon die Bestimmung, daß die Verpflichtungen der deutschen Schuldner valorisiert wurden; das heißt: wenn ein Deutscher einem Engländer vor dem Kriege her 500 Pfund schuldet, so hat er nicht etwa 10 000 Mark zu bezahlen, sondern, entsprechend der heutigen deutschen Valuta, etwa 1 500 000 Mark. Da als Liquidationschäden nun auch alles angesehen wird, was an Kriegslasten usw. auf Elsass-Lothringen und die anderen jetzt von Deutschland abgetrennten Gebiete während des Krieges gelegt worden ist, so ist selbstverständlich ein Kreditaldo für uns etwas ganz Undenkbares. Daher hatte im Juli vergangenen Jahres (als der Dollar erst 80 Mark wert war) die deutsche Regierung sich bereit erklärt, unter Vorbehalt späterer Abrechnung monatlich 2 Millionen Pfund zu zahlen. Das Reich — denn nach dem Versailler Vertrag haftete nämlich das Reich für die Privatschuldner und an das Reich wendet sich durch die Entente der Entente-„Gläubiger“; ihm und die Entente interessiert nicht, wie sich das Reich dann mit den deutschen Privatgläubigern auseinandersetzt.

Demgemäß sind die Zahlungsverpflichtungen auf Ausgleichskonto praktisch völlig identisch mit den Zahlungen auf Reparationskonto; — in beiden Fällen muß das Reich zahlen. Ob das Reich Devisen kauft für das Reparationskonto oder für das Ausgleichskonto, ist der Mark ganz egal; sie kauft eben in beiden Fällen nach unten. Und es ist eine Selbstverständlichkeit, daß jede Art von Zahlungen an die Entente genau so behandelt werden müssen wie die Barzahlungen auf Reparationskonto; will die deutsche Regierung für dieses ihre Zahlungsunfähigkeit erklären, so ist sie ebenso zahlungsunfähig auch für die Ausgleichszahlungen. Selbstverständlich auch zahlungsunfähig für die Sachleistungen, was ja demgemäß schon angekündigt ist.

Neues vom Tage.

Aussicht auf Einigung mit Bayern.

Berlin, 10. Aug. Zu den halbamtlichen Mitteilungen über die eifrigen Verhandlungen mit den bayerischen Vertretern, meloer der „Volksanzeiger“, daß die Einzelberatungen des gestrigen Nachmittags zu keinem Endergebnis geführt haben. Sie dürften im Laufe des heutigen Nachmittags fortgesetzt werden. Diese Einzelberatungen sind vorbereitender Natur. Nach ihrem Abschluß wird noch einmal die Konferenz beim Reichskanzler zusammenkommen. Die Verhandlungen werden selbstverständlich sachlich geführt. Man hofft in unterrichteten Kreisen, die bayerische Angelegenheit werde zu einem günstigen Ergebnis geführt werden. Für die Beratungen sind zwei Tage in Aussicht genommen. Schon daraus geht hervor, daß keine allzu großen Schwierigkeiten mehr entstehen dürften. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet: Man besprach das Reichskriminalgesetz, das bekanntlich den Bayern ein Dorn im Auge ist, weil sie hierin einen Eingriff in ihre Polizeigewalt erblicken. Sie wünschen eine besondere Berücksichtigung der bayerischen Belange bei der Errichtung des Reichspolizeiamtes. Auch wünschten die Bayern eine Zuständigkeitsverminderung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik zugunsten der einzelnen Länder. Ueberhaupt ist Grund und Ziel des Fortkommens der bayerischen Regierungskommission, einer Schwächung der bayerischen Hoheitsrechte für die Zukunft vorzubeugen. Hierzu verlangen die bayerischen Herren von der Reichsregierung Sicherheiten.

und die Verhandlungen über diese Sicherheiten sind naturgemäß der Kern der Berliner Besprechungen.

Zu den schwebenden Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich schreibt der „Münchener Bayer. Kurier“: Für eine Erörterung der bayerischen Absichten in der Öffentlichkeit ist der Zeitpunkt verhältnismäßig noch nicht reif. Die bisherige Haltung der Regierung und der Regierungsparteien bietet volle Gewähr dafür, daß der bayerische Standpunkt in Berlin mit allem Nachdruck vertreten wird und daß keine Grundauffassung der bisher verfolgten Politik um einer scheinbaren Lösung willen preisgegeben wird. Die bayerische Vertretung wird umso fester und entschiedener in Berlin auftreten können, als sie sich des unbedingten Vertrauens der Mehrheit des bayerischen Volkes sicher weiß. Bindende Entscheidungen werden die bayerischen Unterhändler in Berlin nicht treffen können. Vor einem solchen Schritt müssen zunächst die parlamentarischen Instanzen in München gehört werden.

Französische Postüberwachung zum Zwecke der Handelsespionage.

Düsseldorf, 10. Aug. Von der französischen Besatzungsbehörde wird der Postverkehr im Brückentopfgebiet Düsseldorf durch eine beim Postamt 2 dafelbst eingerichtete Zensurstelle überwacht. Neben dieser offenen Postüberwachung erfolgt an einzelnen Stellen noch eine weitere Einzelüberwachung, die die Briefsendungen besonders von und an Behörden und von und an Handelsfirmen erfasst. Die Vermutung, daß die Postüberwachung zu einer geheimen Handelsespionage ausgenutzt wird, hat sich bestätigt. Auch die von der belgischen Besatzungsbehörde auf dem Postamt 2 in Düsseldorf eingerichtete Postüberwachungsstelle führt neben der offenen Briefzensur eine geheime Überwachung aus. Es ist daher dringend geboten, daß Absender von Briefen nach dem Brückentopf Düsseldorf größte Vorsicht beachten und Mitteilungen, die den Besatzungsbehörden nicht bekannt werden sollen, nicht auf einem Beförderungsweg an die Empfänger gelangen lassen, der die Sendung der Gefahr der Deffnung durch die Besatzungsbehörde aussetzt.

Scharfe Krise.

Berlin, 10. Aug. Aus London, 9. Aug., wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Die Sachverständigen haben trotz langwierigen und äußerst lebhaften Erörterungen zu keiner Einigung gelangen können. Wenn von Frankreich keine verminderten Forderungen vorgelegt werden, wird die Konferenz abgebrochen. Poincaré hat beim Pariser Kabinett angefragt, ob er ein neues Programm mit geringeren Forderungen „vorlegen darf“. In Erwartung dieser Antwort wurde die Konferenz vertagt. Der englische Standpunkt wird von den Sachverständigen in allen Punkten unterstützt und die Entscheidung der Sachverständigenkommission, die heute abend getroffen wurde, ist als endgültig zu betrachten. In vorgerückter Nachmittagsstunde verläutet, daß der Sachverständigenausschuss durch Mehrheitsbeschluss folgende Vorschläge Poincarés abgelehnt hat: Die Zollgrenze, die Beschlagnahme der Bergwerke und Wälder und die Beteiligung an der deutschen Industrie. Die Pläne zu einer Beschränkung der Papiergeldausgabe durch die Reichsbank und Überwachung der Ein- und Ausfuhr wurden günstig beurteilt, mit dem Ergebnis, daß Lloyd George aller Wahrscheinlichkeit nach den Vorschlag machen wird, Sachverständige nach Deutschland zu entsenden. Heute abend wurde in amtlichen englischen Kreisen zugegeben, daß ein Stillstand der Konferenzarbeiten nahezu sicher sei und daß die Krise als außerordentlich ernst angesehen wird.

Englische amtliche Kreise glauben, daß falls Frankreich keine Bedingungen nicht ändert, jedes gesonderte Vorgehen Frankreichs zweifellos den Grund des Verbandes bedeuten würde. Der diplomatische Mitarbeiter der „Evening News“ hat einem Mitglied der französischen Abordnung die Frage vorgelegt, was Poincaré wohl tun werde, wenn die Verbündeten nicht zu einer Verständigung gelangen. Die Antwort war, daß Frankreich ohne Zweifel sich alsdann für berechtigt halten werde, seinen eigenen Weg zu gehen, und daß er zwar in durchaus freundschaftlichen Beziehungen zu den Verbündeten bleiben wolle, aber unbedingt handeln werde.

Jorn in Paris.

London, 10. Aug. In Pariser politischen Kreisen ist man über die Haltung Poincarés in London sehr ungeschlagen. Man wirft ihm vor, daß er kläglich ungeschlagen sei. Die Nationalisten wenden sich noch nicht offen, aber doch deutlich genug gegen ihn. Der nationale Block hat zweifellos eine Erschütterung erfahren. Bezeichnenderweise wird bereits ganz offen davon gesprochen, daß Poincaré die Londoner Konferenz kaum überleben werde.

Vom internationalen Bergarbeiterkongress.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Die heutige Sitzung des internationalen Bergarbeiterkongresses wurde von Mantart (Belgien) eröffnet und geleitet. Dethier (Belgien) berichtete über die Arbeitskontrolle in der Industrie und namentlich über die Lage auf diesem Gebiete in den einzelnen Berufen. Die Versammlung nahm nach längerer Aussprache folgende Entschliessung an: „Der Kongress erklärt es als Pflicht der nationalen Sektionen, sich für die Einführung von Betriebsräten in der Bergwerksindustrie einzusetzen, die Förderung der Betriebsräte, deren Mitglieder unter der Direktion und ständigen Kontrolle der Arbeiterorganisationen stehen, in den Vordergrund zu stellen und für ihre beschleunigte Durchführung Sorge zu tragen.“ In der Aussprache wurden die Betriebsräte nicht als Endziel, sondern nur als Mittel zum Zweck der Sozialisierung der Bergwerke anerkannt. Bei der Abstimmung hatten sich die französischen Delegierten ihrer Stimme enthalten. Desjardin (Belgien) berichtete dann über die beschleunigte Durchführung der internationalen Beschlüsse.

Die Beschwerde des Deutsch-Böhmischen Schutz- und Trugbundes abgelehnt.

Leipzig, 10. Aug. Durch Verfügung des sächsischen Ministeriums des Innern vom 5. Juli 1922 und des Polizeiamts Leipzig vom 20. Juli 1922 ist der Deutsch-Böhmische Schutz- und Trugbund mit allen Bezirks- und Ortsgruppen in Sachsen aufgelöst worden. Gegen diese Verfügung hat der Deutsch-Böhmische Schutz- und Trugbund Hamburg und dessen Ortsgruppen Dresden und Leipzig beim Staatsgerichtshof zum Schutze der für die Beschwerdeführer kostenpflichtig abgewiesenen Repub. Beschwerde eingelegt. Diese Beschwerde ist unzulässig.

Die Hauptkonferenz mit Verhinderung.

Berlin, 11. Aug. Gestern vormittag um 10 1/2 Uhr hat eine gemeinschaftliche Sitzung in Anwesenheit sämtlicher zur Zeit in Berlin befindlicher Reichsminister, besonders des nächst beteiligten Innenministers Dr. Brücker und Justizministers Dr. Brücker begonnen. Anschließend an die Konferenz werden die bayerischen Herren an einem Frühstück teilnehmen, das ihnen der Reichspräsident in seinem Hause gibt.

Der Empfang des neuen Kabinetts Facts.

Nom., 10. Aug. Ministerpräsident Facta stellte am Mittwoch das umgebildete Kabinett der Kammer vor und gab Erklärungen über seine Regierungspolitik ab, die sich mit der bisherigen Politik deckt. In der Innenpolitik kündigt er strenge Maßnahmen an. In der auswärtigen Politik sollen die Maßnahmen zur allmählichen Befriedung Europas erweitert werden. Facta betonte, daß das Problem der Reparationen mit demjenigen der interalliierten Schulden und der Neuordnung der mitteleuropäischen Staaten zusammenhänge. Ein Land könne nicht zur Weltfahrt gelangen, wenn seine Nachbarstaaten darniederliegen. Von diesen Erwägungen aus werde die italienische Politik geleitet werden. In der Innenpolitik werde die Regierung sich gegen alle Ausschreitungen vorgehen und nicht dulden, daß von irgend einer Seite die Gesetze mißachtet würden.

Die Sitzung ruhte infolge der sich in der Debatte zwischen Kommunisten und Faschisten entwickelnden Vorfälle auf, es wurden abgelehnt.

Der Kompromißvorschlag Belgiens.

Paris, 10. Aug. Ueber den belgischen Kompromißvorschlag berichtet der Berichterstatter des „Echo de Paris“, Belgien dürfte zuerst empfehlen, die geplante 26prozentige Abgabe von der Ausfuhr und die Einziehung der Zolleinnahmen durchzuführen. Sollte diese Maßnahme nicht genügen, um Deutschland auf den rechten Weg zu bringen, dann dürfte die Beschlagnahme der Staatsbewerke und Staatswälder auf dem linken Rheinstrom in Betracht kommen.

Beobachtungen.

Der Einsame ist nur der Schatten eines Menschen, und wer nicht geliebt wird, ist überall und mitten unter Allen einsam. George Sand.

Rheinlandstöchter.

Roman von Clara Viebig.

(14) (Nachdruck verboten.)

Sie brach in Tränen aus und lauerte vor der Freundin nieder, beide Arme um deren Leib schlingend. „Ich muß immer dran denken, Nelba, ich fühl's immer hier auf den Lippen. So hat er mich früher nie geküßt! Sag, was war das? Bleibt's nur immer so? Wird er mich immer so küssen? Ihre Augen fragten änselnd. „Nelba, ach, es ist so was Schreckliches darin und doch eine Seligkeit! Sie schauerte zusammen. „Du bist zwei Jahre älter als ich und viel klüger, sag mir doch, glaubst du, daß man einen Menschen lieb haben kann, so — so — zum Vergleichen, weißt du? Es drängt einen zu ihm hin, man möchte — ach Gott, man schämt sich ordentlich vor sich selber! Sie löste die Arme vom Leib der Freundin und hielt sich die Hände vors Gesicht.

„Ich schäme mich“, sagte sie leise. Nelba sah zu der Knienenden nieder, ihr Blick hatte etwas Ferkreutes; wie eine Wison glitt auf einmal Leutnant Ramers Gesicht an ihr vorüber, ihr Herz begann zu klopfen.

„Warum schämst du dich?“ fragte sie langsam. „In der Liebe darf das nicht sein. Wenn man liebt — pah — da gibt man eben alles hin. Ich würde es tun, ohne mit der Wimper zu zucken.“

Agnes hatte sich von den Knien erhoben und sah nun auf dem Stuhl, sah sehr erstaunt aus und ein klein wenig schen.

„Mein Gott, wie du so redest! Ich habe immer geglaubt, du machst dir nichts aus den Herren; du bist so gar nicht entgegenkommend, und du wotest immer über die

user erfolgen. In dritter Reihe dürfte man alsdann, wenn auch das nicht zum Ziele führen sollte, die Wiederaufrichtung der Zollschranken im Rhein- und Ruhrgebiet als Sanktionen beschließen.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet, die Regierungschefs und die Sachverständigen hätten sich dahin geeinigt, daß die Summe, die dem Garantieauschuss direkt überwiesen werden soll, also die 26prozentige Abgabe und die Zolleinnahme während der Dauer des Moratoriums vom Auschuss der deutschen Regierung übermittle wird, anstatt Reparationszwecken zu dienen. Man glaubt, daß man dadurch ein energischeres Druckmittel gegen Deutschland in Händen habe, als irgend eine territoriale Besetzung sein würde. Dieses in London erzielte Ergebnis sei nicht ohne Bedeutung. Warum müsse also über die Frage der Zollschranken am Rhein und Ruhr, deren Schaffung die französische Delegation empfahl, ein Konflikt ausbrechen? Nicht zufrieden damit, die Beschlagnahme gewisser Einnahmequellen, die nunmehr die Zustimmung der Alliierten gefunden habe, vorzuschlagen, halte es die französische Regierung offenbar für unerlässlich, indirekt zum System der Sanktionen zurückzukehren, auf die Gefahr hin, die Finanzlage Deutschlands zu verwickeln. Man könne sich jedoch nicht verheißeln, daß dieser Plan sämtlichen Alliierten Frankreichs unangenehm sei. Während sie in dem ersten Teil der Maßnahmen einen Fortschritt erblickten, der nicht nur Reparationszahlungen, sondern auch eine Stabilisierung der Mark mit sich bringen könne, betrachteten sie die Wiederaufrichtung von Zollschranken im Innern Deutschlands als einen Rückschritt, der zu den größten Komplikationen führen werde. Es sei klar, daß diejenigen, welche die Verantwortung für Frankreichs Beschlüsse tragen, diese Tatsache nicht außer Acht lassen würden. Sie würden ihre endgültige Entscheidung erst nach reiflicher Überlegung treffen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 11. August 1922.

P. B. Gemeinderatsitzung vom 9. August. Anwesend: Der Vorsitzende und 12 Mitglieder. Der Verkauf von ca. 85 Fesseln Stammholz aus Stadtwald Geisliann mit einem Höchstgebot von 1716 Prog. der Forstjore an die Fa. Fr. Wadenhut hier, findet Genehmigung. — Zur Vorlage kommt der Vertrag über die Turbinenlieferung für die neue Wasserkraftanlage durch die Maschinenfabrik Geislingen, welcher anerkannt wird. — Gottfried Luz, Schneidemeister hier, wird für die Zeit vom 10. August bis 15. Oktober als Feldschäl angestellt. — Die Vergebung der Lieferung und Befuhr von Kalksteinen auf die Briemenseige zum Preise von M. 600 pro cbm. erfolgt an Bädermeister Jakob Schwarz hier. — Für die städt. Farenhaltung ist der Ankauf zweier jüngerer Faren nötig geworden; der Aufwand für den einen in Ettmannweiler aufgekauften Faren beträgt M. 60 000.—, der zweite wird durch den Sandw. Bezirksverein geliefert. Der Verkauf des einen abgängigen Tieres erfolgte an Viehhändler Remberger um das Höchstgebot von M. 3408 pro Jtr. Lebendgewicht. — Ab 1. Aug. mußte der Milchpreis auf M. 8 pro Liter erhöht werden, eine weitere Erhöhung ab 1. September sieht in Aussicht. — Die Schlachtwieh- und Fleischbeschaugebühren, welche für die Stadtkasse zur Erhebung kommen, werden um 100% erhöht; ebenfalls erhöht werden die Ausschlaggebühren, sowie der Preis für zur Abgabe kommenden Sand und Kies auf städt. Eigentum. — Sobald erfolgt die Neuregelung der Bezüge der nicht pensionsberechtigten städtischen Angestellten, die um 60% erhöht werden. — Auf Antrag des Vorsitzenden werden auch die Taggelder und Sitzungsgebühren der Gemeinderatsmitglieder neu geregelt.

andern Mädchen. Sei mir nicht böse“, sagte sie schüchtern hinzu, „aber die denken vielleicht auch so und wollen sich gern verheiraten!“

„Ja, verheiraten — das ist's eben! Heiraten, um sich zu versorgen, um die beste Partie zu machen! Was stellen sie nicht alles drum an — bah, es ist eilig! Heiraten — ja! Aber lieben, lieben —?“ „Frag' mal die zehnte, ob sie den Mann liebt, dem sie am Hals hängt! Was ich lieben nenne, sicher nicht.“

„Aber Nelba, es gibt doch so viel nette Mädchen!“ „Ach, sei mir nur still mit den Frauenzimmern, die sich wie eine Ware ausstellen lassen! Den ersten besten nehmen sie und sind zufrieden. Weißt du, das ist gemein. Ha, ich bin manchmal ganz wütend!“

Sie stampfte mit dem Fuß, und heißes Rot war ihr in die Wangen gestiegen.

„Aber Nelba“ — die kleine Braut schüttelte immerfort den Kopf — „ich begreife gar nicht, wie du dich so ereifern kannst! Bon so was spricht man doch überhaupt gar nicht, es ist doch nun mal so; wenn man es nicht mitmacht, wird man eben eine alte Jungfer, und das ist doch unangenehm. Mein Carlo sagt — nein, nein, ich will nichts hören!“ — sie hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu, als die andere erwidern wollte — „sei nur still!“

„Ich bin schon still.“ Nelba zog die Brauen zusammen, am liebsten hätte sie ungeduldig „Schas!“ gesagt, aber sie bezwang sich. Die braunen Augen der kleinen Braut sahen sie bittend an.

„Liebe Nelba, sei doch nicht gleich so heftig und brauche keine so groben Ausdrücke. Wenn du nicht über all das dumme Zeug nachdächtest, wärest du viel vergnügter — man kann die Welt doch nicht ändern. Ach, wo nun mein Carlo sein mag? Wie wird er an mich denken! Nicht wahr, du meinst doch auch, er ist der schönste, der beste und der bedeutendste von allen? Glaube mir nur, wenn ich auch nicht so bin wie du, lieben kann ich doch herzlich. Ich möchte sterben, wenn ich meinen Carlo nicht bekäme. Rein, das ertrüge ich nicht!“

Agnes meinte, der Gedanke war schon schrecklich, die Tränen liefen ihr über die rosenigen Wädden, leicht und flüchtig wie einem Kinde; sie weinte, ohne das Gesicht zu verziehen, es sah ordentlich häßlich aus.

„Ach, Nelba, mir ist das Herz heut' so schwer!“

— Deutsche Pfarrer in Frankreich. Auf Einladung französischer Protestanten haben eine Anzahl evang. Geistlicher das zerstörte Gebiet in Nordfrankreich, insbesondere auch die deutschen Kriegergräber und die dortigen evangelischen Gemeinden besucht. Sie wurden überall freundlich aufgenommen und haben mit Freuden festgestellt können, daß die Erbitterung gegen die Deutschen auch in diesen Gegenden weithin im Schwunden begriffen ist. Die deutschen Gräber werden im allgemeinen gut gepflegt. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Bieres südwestlich Lille haben die deutschen Pfarrer in einer schlichten Feier unter Anwesenheit und Mitwirkung französischer evang. Geistlicher einen Ehrenkranz niedergelegt. Beim Wiederaufbau, an dem mächtig gearbeitet wird, fanden sie viele deutsche Arbeiter beschäftigt im Dienst französischer Unternehmer; viel mehr könnte freilich schon wieder aufgebaut sein, wenn die Regierung die planmäßige freie Mitarbeit deutscher Unternehmer und Arbeiter zulassen würde.

Stuttgart, 10. Aug. (Von der Verbraucher-Kammer.) Die Verbraucherkammer für Württemberg und Hohenzollern hält ihre nächste Vollversammlung am Mittwoch den 13. September, nachm. 1 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Landesgewerkeamts ab. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Franz Feuerstein drei Vorträge über 1. Teuerung und Wucher (Ref.: Herr Direktor Hyrenbach-Gmünd); 2. Die Wohnungsnot (Ref.: Herr Senator Daxer-Stuttgart und Herr Oberregierungsrat Krauß-Neutlingen); 3. Die Reichs- und Landeshears-Gesetzgebung in ihrer Auswirkung auf die gewerkschaftlichen Verbrauchervereinigungen (Ref.: Reichstagsabgeordneter Franz Feuerstein-Stuttgart).

Stuttgart, 10. Aug. (Von Rathaus.) Dem Stuttgarter Gemeinderat werden neue, betröbliche Tarifserhöhungen vorgeschlagen. Der Gaspreis soll nun von 6 auf 8.50 M., der Preis für elektrisches Licht von 15 auf 21 M., der Straßenbahntarif auf 5 bzw. 6 M., die Müllabfuhr auf 60 M. pro Zimmer erhöht werden. Auch eine Erhöhung der Wäberpreise wird vorgeschlagen.

Gefallenen-Gedächtnismal. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gefallenen-Erinnerungsmal auf dem Waldriedhof in Stuttgart findet ein Wettbewerb unter allen Reichsdeutschen in Württemberg anlässlich, wie den in Württemberg geborenen auswärtigen Künstlern statt. In Preisen gelangen zur Verteilung: ein 1. Preis von 30 000 M., zwei 2. Preise von je 20 000 M. und drei 3. Preise zu je 10 000 M. Das Preisrichteramt haben übernommen: Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Oberbaurat Ulf, Prälat von Metz, Freiherr Feig von Gemmingen-Hornberg, Prof. Abiker-Dresden, Prof. Dr. Th. Fischer-München, Prof. Böcher-Stuttgart, Prof. Schäfer-Köln.

Italienisches Konsulat. Vom nächsten Montag, 14. August, an wird das italienische Konsulat in Stuttgart seine Tätigkeit in den früher schon innegehabten Räumen, Schellingstraße 17 v., wieder aufnehmen.

Der Laib Brot 15 Mark! Der Preis für 1 Kilogramm Markenbrot beträgt ab 16. August 15 Mark.

Fellbach, 10. Aug. (Durch Starkstrom getötet.) Bei dem vorgestrigen Gewitter wurde durch den Druck des Sturms ein Mast der Starkstromleitung an Seite geneigt, so daß die Drähte mit der Lichtleitung in der Aulerenstraße in Berührung kamen und die Drähte zur Erde hingen. Ein 13jähriges Mädchen, das zurzeit mit seinem Vater, einem Deutsch-Russen, zu Besuch hier weilte, kam mit dem Leitungsdraht in Berührung, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 10. Aug. (Zubilaum.) In Verbindung mit dem 80. Verbandstag der württ. Gewerbevereine be-

Sie streckte die Arme nach der Freundin aus und schmeigte den Kopf an deren Brust.

Nelba strich ihr über das wellige braune Haar, aber sprach nicht. So blieben sie eine ganze Weile. Es wurde dämmerlich, die kleinere Gestalt auf dem Stuhl war schon im Dunkel verschwunden; auf Nelbas erhobenerm Gesicht lag noch ein sahlter Schein, sie starrte vor sich hin. Ihre Augen erhielten einen verträumten Glanz, ihre Hand strich nur noch mechanisch über das weiche Haar der Freundin. Sie dachte der großen Liebe nach. Und wieder glitt durch das Dunkel die Gestalt ihres Tänzers vom letzten Ball. Sie demittelte ihn grenzenlos und — ob sie wohl mal mit Agnes von ihm sprechen sollte? —

„Wo seid ihr? Nelba! Fräulein Agnes!“ Die beiden Mädchen schreckten zusammen.

„So, Mama! Nelba eilte zur Tür. „Wir sind hier, sollen wir kommen?“

„Der Wagen für Fräulein Agnes ist da!“ zerrte die Köchin von unten. „Was, ihr seid noch im Dunkeln? Entschuldigen Sie nur, Fräulein Agnes, fallen Sie nicht auf der Treppe! Nelba, daß du nicht mal dran denkst, eine Lampe zu holen! Hier sind Ihre Sachen, liebes Fräulein Agnes, das Täschchen und der Hut. Rein, wie reizend Ihnen der Rembrandt steht! Schade, daß Sie Ihr den Bräutigam jetzt nicht sieht!“

Die kleine Braut seufzte und ließ den Kopf hängen. „Ach ja, Sie goldenes Herz!“ Frau Köchin umarmte die junge Dame liebevoll. „Sie haben so viel Gefühl, so die rechte Weiblichkeit. Möchte Nelba doch die von Ihnen lernen!“

Nelba gab der Freundin das Geleit vor die Haustür. Mit ihren kräftigen Armen hob sie die leichte Gestalt fast in den Wagen, dann schwang sie sich selbst aufs Trittbrett und drückte ihr, von einem plötzlichen Mutwillen erfaßt, einen brennenden Kuss auf den Mund.

„Bist' dir ein, dein Bräutigam war's“, flüsterte sie lachend.

„Oh, wie du küssen kannst — mein Gott, Nelba!“ „Ja, das Heat nun mal so drin. Adieu, Agnes!“

Sie sprang zurück, die Equipage rollte davon und verschwand bald in der Dämmerung.

Fortsetzung folgt.



Meine Tante als Operntänzerin. Neulich besuchte uns in Leipzig meine Tante aus Berlin...

Mißverständnis. Hausfrau (zur weinenden Köchin): "Sagen Sie, Ranny, wo liegt denn eigentlich die Ursache Ihres Grams?"

Kleines Mißverständnis. Hausfrau (zur weinenden Köchin): "Sagen Sie, Ranny, wo liegt denn eigentlich die Ursache Ihres Grams?"

Die deutsche Not.

Ein Zeitballade.

Es wandert die Not durch das deutsche Land, Schlat Männer und Weiber und schürt den Brand; Den Brand, der wild die Herzen durchloht;

Spiel und Sport.

Lützenhardt O.H. Nord, 10. August. Bei dem am letzten Sonntag den 6. August d. J. abgehaltenen Radfahrereis mit Preismitteln...

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 10. August. (Obstlerds.) Die Versteigerung des Obstertrags der Stadtgemeinde Freudenstadt...

Zollkurs am 10. August 866.41 Mark.

Stuttgarter Börse, 10. Aug. Die heutige Börse verkehrte auf der gestrigen Grundlage. Am Freiverkehrs-

Am Freiverkehrsmarkt hörten wir folgende Kurse: Atlantik 112, Bad Mergentheim 336, 335, Benz 615...

Nach wie vor strömt das Stuttgarter Publikum in den "Stadtgarten" zur Oben- und Beduinenschau.

Das Wetter ist nun auch wieder sommerlich warm geworden, die Hundstage werden wir wohl noch zu kosten bekommen.

Vermischtes.

Schredentage auf einem Felsvorsprung. Aus Jungsbrud wird gemeldet: Ein sehr gefährliches Erlebnis, das nur wie durch ein Wunder glatt verlaufen ist...

Der Patriotismus der Sängerin. Die ehemals königlich preussische Kammer Sängerin Frau Frieda Cahn-Dempel veröffentlicht in einem Berliner Blatte eine Erklärung...

Die betäubende Zigarette. Als der Geschäftsreisende Hollmund von Schöten nach Apolba zurückkehrte, trat in den Anlagen ein junges Pärchen an ihn heran...

Eine unheimliche Eisenbahnfahrt. Aus Altenau (Regierungsbezirk Hildesheim) schreibt man: Die Fahräfte des württembergischen und clausthal verkehrenden Lokalguges erlebten eine aufregende Fahrt...

geht der hiesige Gewerbeverein in den Tagen vom 26. bis 28. August die Frier seines 80jährigen Bestehens.

Badnang, 10. Aug. (Gewitter.) Auch im Nurrthal und Weiffachertal hat das vorgestrige Gewitter schwer geübt.

Nalen, 10. Aug. (Eingegangene Wirtschaften.) Die Freien Gewerkschaften, die schon 1912 ein Gewerkschaftshaus, die "Eintracht", beziehen und wieder verkauft hatten...

Süßlingen, 10. Aug. (Unwetter.) Bei dem vorgestrigen schweren Gewitter hat eine Windstöße großen Schaden angerichtet.

Langenenslingen, 10. Aug. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Sonntag brach in dem Anwesen der Witwe Siebert Feuer aus und legte Wohnhaus, Stallung und Scheuer in Asche.

Von der bayerischen Grenze, 10. Aug. (Mitterlei.) In Remmingen wurde der 55jährige ehemalige Fabrikbesitzer Jakob Horster in seinem Garten von einer Biene in das Augenlid gestochen.

Brackenheim, 9. August. (Unwetter.) Um von Michaelsberg herum und jenseits des Strombergs gab es gestern gegen Abend ein gewaltiges Unwetter...

Pandstühl (Wfalz), 10. Aug. (Munitionslager.) Ein großes französisches Munitionslager wird im sog. Pandstühler Bruch entlang der Straße Namstein-Speisbach errichtet werden.

Füssen (Bavaria), 10. Aug. (Geldverlust.) Einem Würzburger Touristen, der sich in der Pöllatschlucht über Gländer lehnte, fiel die Brieftasche mit 32000 Mark Inhalt in die Pöllat.

Stuttgarter Brief.

Die immer fortschreitende Geldentwertung hat auch ein Projekt zunichte gemacht, von dem man schon viel sprechen hörte.



Stuttgart, 10. Aug. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 142 Ochsen, 53 Bullen, 360 Jungbullen, 320 Jungrinder, 402 Kühe, 647 Kälber, 359 Schweine, 40 Schafe und 3 Ziegen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: bei Kälbern und Schweinen lebhaft, bei Großvieh beim Marktbeginn belebt, später schleppend. Erlöse wurden aus 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 3950 bis 4150 zweite 3200-3750, Bullen erste 3500-3700, zweite 2900-3300, Jungrinder erste 4000-4250, zweite 3450-3750, dritte 3100-3350, Kühe erste 3100-3350, zweite 2450-2850, dritte 1700-2150, Kälber erste 4850-5050, zweite 4500-4750, dritte 4200-4400, Schweine erste 7500-7800, zweite 7300 bis 7500, dritte 6800-7100 Mk.

Mannheimer Produktendörse, 10. Aug. Die Börse eröffnete in fester Haltung und zu höheren Preisen auf das weitere Anziehen der Devisen. Da das Angebot sehr klein war, hielten sich auch die Umsätze in engen Grenzen. Man nannte Weizen mit 3600, Roggen 2750 bis 2800, Haber mit 3100, Braugerste 3200-3300, Futtergerste 2800-2900, Mais 3100 Mk. Alles zu 100 Kg. ab Mannheim. Weizen war weiter im Preise gestiegen. Die Süddeutschen Mühlen verlangten für Weizenmehl Spezial 0 4700-4750 Mk., während die zweite Hand um 50 Mk. billiger der Doppelzentner am Markt war. Von Futtermitteln wird besonders Weizenkleie zu 1810 Mk. für 100 Kg. ab Mannheim angeboten.

Unsere Zeitung bestellen!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Körperschaftsverwaltungen werden auf den Min. Erlaß vom 4. August 1922 betr. die Befolgung der Beamten (Staatsanzeiger Nr. 183) hingewiesen. Der vorgeschriebene Termin zur Anmeldung von Mehraufwendungen wolle genau eingehalten werden.

Nagold, den 9. Aug. 1922. Oberamt: Ritter, A.-B.

Land- und Waldarbeiter!

Sonntag den 13. Aug., mittags 1/2, 2 Uhr findet im „Hirsch“ in Simerfeld eine

Land- und Waldarbeiter-Versammlung

statt. Kreisleiter Hjh.-Stuttgart berichtet über die neuen Tariflöhne in der Land- und Forstwirtschaft.

Hierzu laden wir die gesamten Gemeinde- und Staats-holzhauser, sowie die landwirtschaftlichen Dienstboten in ihrem eigenen Interesse freundlichst ein.

Deutscher Landarbeiter-Verband.

Grömbach.



Langholz-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts., nachm. 5 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald oberer Drehwald, Pfarrwald und Laubenwald

ca. 146 Ftm. Langholz

II. bis VI. Klasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber hiezu sind eingeladen..

Grömbach, 11. 8. 22.

Gemeinderat.

Altensteig-Stadt.

Einen

Schlachtfarren



verkauft und erbittet sich schriftl. Angebote bis Montag den 14. August 1922.

Stadtgemeinde.

Gummi-Abfüllschläuche
Gummi-Flaschenscheiben
Gummi-Ringe für Eindübstgläser
Gummi-Sauger
Gummi-Schwämme

gut und preiswert

bei

Altensteig. Fritz Bühler jr.
(C. W. Lutz Nachfolger).

Letzte Nachrichten.

Die Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich abgeschlossen.

WTB. Berlin, 10. August. Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der bayerischen Regierung wurden heute Abend abgeschlossen. Das Ergebnis wird morgen Doernstag in einer Schlussitzung festgelegt werden.

Ballung der eilfässigen Ausweisungen.

WTB. Straßburg, 11. August. Die Presseabteilung des Generalkommissariats gibt bekannt: Die Ausweisungsmittelungen beginnen am Freitag den 11. August um 8 Uhr und betreffen 500 Personen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bezirke: Departement Haute-Rhin 100, Bas-Rhin 150, Moselle 250. Die Ausweisungsmittelungen müssen bis Samstag Mitternacht durchgeführt sein. Die Ausgewiesenen müssen die Grenze einzeln überschreiten. Es werden keine Züge zusammengestellt.

Eine gemischte Kommission zur Festlegung der amerik. Schadenersatzforderungen.

WTB. Berlin, 10. August. Heute Nachmittag wurde in der Reichskanzlei vom deutschen Reichskanzler und dem amerikanischen Botschafter in Berlin ein Abkommen über die Errichtung einer gemischten Kommission zur Festlegung der amerikanischen Schadenersatzforderungen aus dem Berliner Vertrag zwischen Deutschland und den Ver. Staaten vom 25. August 1921 unterzeichnet.

Lord George's Anstrengungen für ein zeitweiliges Moratorium.

WTB. London, 10. August. „Evening Standard“ zufolge unternimmt Lord George angestrengte Versuche, um eine Regelung zustande zu bringen. Er bleibt heute in enger Fühlung mit Poincare und den Häuptern der übrigen Delegationen. Es wird erklärt, daß die Grundlage dieser Besprechungen der Plan sei, Deutschland ein zeitweiliges Moratorium zu gewähren, um über den 15. August, den Zeitpunkt der nächsten Zahlungen hinauszukommen und daß die Sachverständigen versuchen werden, einen Bericht in der Art des Berichtes der Reparationskommission zu verfassen. In einer neuen Alliierten-Konferenz, die gegen Ende dieses Monats oder Anfang September stattfinden soll, soll dieser Bericht unterbreitet werden. Wenn eine neue Konferenz beschlossen werden sollte, so werde sie wahrscheinlich außerhalb Englands stattfinden.

Unwahrhaftiges Wetter.

Nachdem die Störungen im Westen sich ausgeglichen und die Gewitterzone sich entfernt hat, ist bei westlichen und nordwestlichen Luftströmungen für Samstag und Sonntag ziemlich warmes, heisses Wetter ohne wesentliche Niederschläge zu erwarten.

Druck aus Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig
Wkr die Schriftleitung verantwortlich: Jakob Reul.

REICHSBUND

Ortsgruppe Altensteig und Umgebung.

Kommenden Sonntag, den 13. ds., nachm. 1/2, 2 Uhr

Versammlung

bei Mitglied Albert Luz hier.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Altensteig.

Wecks Eindübstbuch

für Obst und Gemüse

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Verloren

hat ein Behälter einen Zwei-Meterstab (zusammengelegt) dar. Abzug. in d. Geschäftst.



Zum

Verband

empfiehlt

Frachtbriebe
Begleitadressen
Anhängeadressen
Zustelladressen
Packpapiere
WeißEinwickelpapier
Pergament-Ersatz
Echt Pergament

die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Nagold.

Lichtspielhaus zum „Löwen“

Sonntag, den 13. 8. 2.15, 4.30 und 8.15 Uhr

Der geheimnisvolle Dolch

Schlussspiel in 6 Akten
sowie
Reisprogramm

Lächliges

Zimmermädchen

das auch hübsch kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Küchenmädchen

auf sofort oder später gesucht. Lohn 800 Mark.

Hotel Pfälzerhof Pforzheim.

Junges

Schneidergehilfe

der sich auf Großstad ausbilden will, zu sofort gesucht.

R. Röll,

Pforzheim-Dillstein, Dillauerstraße 30.

Die Reggerinnung des N.-Bez. Nagold

legt folgende

Fleischpreise

mit sofortiger Wirkung fest:

Rindfleisch	62 Mark
Kalbfleisch	66 "
Schweinefleisch	90 "

das Pfund.

Altensteig.

Am Samstag Abend im Gasthof „Sternen“

25er-Feier

wozu alle Altersgenossen und Genossen mit Freunden und Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Mehrere 25 er.

Butterpapier

in Bogen und geschnitten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Hausfrauen

verwendet bei den hohen Preisen für Kaffeebohnen

Kaffeemischungen,

die außer Malz einen hohen Prozentsatz Kaffeebohnen enthalten. In verschiedenen Preislagen vorrätig in der

Löwen-Drogerie
Nagold und Ebhausen.